

Oberentfelden: Das «Nesthäkchen» kriegte an der Premiere frenetischen «Applaus auf offener Szene»

Wenn Campingferien zum Frust werden

Während zweier Stunden Unterhaltung pur bieten die Akteure der Theatergesellschaft Oberentfelden in ihrer neuen Inszenierung unter der Leitung von Peter Locher mit dem Titel «Schöni (Camping-)Ferie».

st. Einmal mehr muss zum «Theater in Oberentfelden» vermerkt werden: «Es ist eine harmonische Gesamtleistung. Alle ziehen am selben Strick, und alle sind voller Konzentration, engagiert und top motiviert mit dabei!» Dies dürfte nicht zuletzt das Verdienst des Regisseurs Peter Locher sein, aber auch die Tatsache, dass das Ensemble in all den Jahren, nach zahlreichen erfolgreichen Inszenierungen, richtig zusammengeschnitten – als Einheit – erscheint. Und doch gibt es ein paar Figuren, die einer speziellen Erwähnung bedürfen.

Ideale Rollenverteilung

Klaus Muff (Peter Steiner) ist der richtige Sonnyboy, egoistisch bis ins Detail – er lässt die Frauen schuffen und schätzt sich selber mächtig hoch ein. Anders Gottfried Hasler (Didi Lüscher), dessen Akuratness beinahe peinlich erscheint. Erika Muff (Helena Lüscher) ist das stille Dulden gewohnt

und versucht immer wieder zu schlichten und das Beste aus der Situation zu machen. Gisela Hasler (Irène Ziörjen) steht ihrem Mann an Penibilität in nichts nach. Wie immer mit beiden Beinen am Boden steht Martha (Heidy Hunziker). Sie durchschaut ihren faulen Schwiegersohn Klaus und bietet ihm Paroli. Einen «heissen» Auftritt hat Tom Hasler (Benjamin Waber), der missratene Sohn der Haslers. Er lügt seinem «Baby» Jenny (Daria Ziörjen) die Sterne vom Himmel. Sie – nicht nur das Nesthäkchen, sondern auch die Tochter von Irène Ziörjen – erweist sich als verblüffend wandelbar, was an der Premiere Applaus auf offener Szene hervorrief.

Peter, der Camper (Dani Achermann) und Linda, die Camperin (Susanne Nussbaum) haben recht undankbare Rollen – man liebt sie nirgends, aber sie meistern diese Herausforderung prima. Kurze, aber prägnante Auftritte hat der «Jugendliche» (Enrico Maurer). Guido Kyburz und Peter Waber als Platzwarte Kurt und Sepp sorgen vor dem Spiel und in der Pause für originelle Werbespots. Zum Inhalt sei nicht mehr verraten, als die obgenannten Figuren vermitteln, denn es lohnt sich, «Schöni (Camping-)Ferie» selber anzuschauen. Gelegenheit dazu findet sich noch bis Ende Januar.



Das Mystische nimmt seinen Lauf: Linda (Mitte) will Klaus und Martha von ihren Fähigkeiten überzeugen. (Bilder: st.)



Handfeste Methoden: So werden Campingdiebe vom Wohnwagen ferngehalten.



Linke Hände gibt es genügend: Zum Aufstellen eines Zeltes sind sie allerdings nicht zu gebrauchen.



Mutter und Tochter: Irène Ziörjen war ebenso alt wie ihre Tochter heute, als sie vom Theaterfieber gepackt wurde.



Wandelbar und interessante Mimik: Jenny, das Nesthäkchen unter den Theaterleuten überzeugt.



An der falschen Adresse: «Der Camper» hat wieder mal kein «Fränkli» für die Dusche.



Ungewöhnliche Methoden: Einer weiss es immer besser.



Dumm gelaufen: Zeltaufstellen ist nicht jedermanns Sache.



Beeindruckend: Hier «sitzt» einer offensichtlich am längeren Hebel.